

SN, Pro-Beitrag zur Pflegeinitiative

4.11.2021; Martina Munz, Nationalrätin

Der Pflegenotstand ist Realität

Erst mit den Hilferufen während der Covid-Pandemie, ist der breiten Bevölkerung die chronische Überlastung des Pflegepersonals bewusst geworden. Heute sind in der Schweiz rund 12'000 Pflegestellen offen, am Ende dieses Jahrzehnts werden es 20'000 sein. Auf den Kanton Schaffhausen heruntergebrochen, werden uns im Jahr 2030 rund 200 Pflegefachkräfte fehlen, eine beängstigend hohe Zahl. Mangel in der Pflege betrifft uns alle! Teure Komplikationen, längere Spitalaufenthalte und sogar erhöhtes Sterberisiko sind die Folge. Daran können wir etwas ändern und die Entwicklung umkehren: Mit der Pflegeinitiative.

Die Care-Arbeit wird hauptsächlich von Frauen geleistet. Die Löhne sind bescheiden, die Arbeitssituation aber höchst anspruchsvoll. Zudem wurden jahrelang Sparmassnahmen auf dem Buckel der Pflegenden durchgeboxt. Das rächt sich jetzt. Jede dritte Fachperson verlässt den Job vor dem 35. Altersjahr, die Berufsleute leiden unter Dauerstress. Wer pflegt trägt viel Verantwortung, doch die Zeit am Bett fehlt. Kaum eine Pflegefachperson arbeitet mehr als 80 Prozent, ein Vollpensum ist körperlich und psychisch nicht zu bewältigen. Kurzfristige Einsatzpläne sind familienfeindlich und bringen das Privatleben durcheinander. Häufige Nachtschichten und geteilte Dienste zehren weiter an der Substanz. Die Löhne sind hingegen eklatant ungenügend.

Mit dem indirekten Gegenvorschlag soll nun eine Milliarde Franken in eine Ausbildungsoffensive gesteckt werden. Doch das viele Geld ist in den Sand gesetzt, wenn nicht gleichzeitig die Arbeitsbedingungen verbessert werden. Gut ausgebildete Pflegefachkräfte werden nach wenigen Jahren dem Beruf den Rücken kehren. Das ist Pflästerlipolitik.

Die Pflege-Initiative packt das Problem grundsätzlicher an. Mit der Einführung eines Betreuungsschlüssels wird für genügend Personal und damit für mehr Zeit am Bett gesorgt. Faire Arbeitsbedingungen und gute Löhne können über verbindliche Gesamtarbeitsverträge garantiert werden. Die Initiative ist mit diesen Massnahmen gut umsetzbar.

Damit auch in Zukunft noch Pflegendе da sind, die kompetent helfen, zuhören und organisieren, wenn wir auf Unterstützung angewiesen sind brauchen wir ein Ja zur Pflege-Initiative am 28. November.